



© Thomas van Elsen

# Die Gans in der Sozialen Landwirtschaft

Der bissige Ganter, die fauchende Gänsemutter: Gänse sind keine Tiere, zu denen gleich ein Zugang gefunden wird wie zu Schafen oder Pferden. Was also ist der Reiz, die Gans in einen sozialen Kontext einzubinden?

**M**ensch und Gans haben seit der Domestikation der Gans vor ungefähr 6.000 – 4.000 Jahren einen langen gemeinsamen Weg hinter sich. Ursprünglich wurde die Gans in verschiedenen Kulturen als Opfertier aus kultischen Gründen gehalten. Bei den Griechen war sie der Göttin Aphrodite geweiht, bei den Römern galt sie als das Tier der Göttin Juno. Im weiteren Verlauf der Geschichte hielt man Gänse wegen ihres Fleisches und der Daunen, diese beiden Produkte werden bis heute im großen Umfang industriell produziert. Gänse sind ausgesprochene Weidetiere, sie wurden seit Beginn der Haustierwerdung bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts besonders von Kindern gehütet. Diese Haltungform gibt es heute kaum noch. Eine Besonderheit ist, dass die Graugans als Zugvogel beim Menschen sesshaft wurde – die heutige Hausgans trägt demnach eine Zugvogelcharakteristik mit einer globalen Weltsicht in sich. Nicht nur materiell, sondern auch symbolisch war und ist die Gans für den Menschen bedeutsam. Sie verkörpert Mütterlichkeit und taucht in verschiedenen Kontexten in Verbindung mit dem Kreislauf aus Geburt, Leben und Sterben auf. Außerdem ist sie bei Schamanen und auch in Märchen als Vogeltier eine wichtige Mittlerin zwischen den Welten.

Schulbauernhof Hutzelberg, Hofgärtin Richerode  
© Marie Kaltsch

## Das Verhalten der Gans

Die Gans ist ein Teil der den Luftraum erfüllenden Vogelwelt. „Der Lebensraum der Vögel ist Luft, Licht und Wärme. In dieser Sphäre haben sie ihr eigenes Dasein und dieses entfaltet sich in einer einzigen, groß angelegten Tätigkeit: Dem Fliegen“ (König, 1987; S. 110). In dieser Sphäre aus Luft, Licht und Wärme, in der Welt zwischen Himmel und Erde, findet auch die Gans eine Heimat.

Das Wesen der Gans kann in ihrem Verhalten gesucht werden. Neben der Qualität als Vogeltier hat sie als Wasservogel einen starken Bezug zum Wasser. Viele ihrer täglichen Aktivitäten finden auf dem Wasser statt. Besonders wichtig für das Wohlbefinden einer Gans sind die Körperpflege und das Baden. Wildgänse übernachten auch auf dem Wasser, um

sicher vor Raubtieren zu sein. Gänse sind Fluchttiere, sodass ihnen eine große Wachsamkeit zu eigen ist, um rechtzeitig Gefahren zu erkennen. Gegen ebenbürtige Gegner wissen sie sich jedoch durchaus sehr wirksam zu verteidigen. Für die Verständigung mit ihren Artgenossen und dem Menschen ist die Kommunikation von großer Bedeutung. Gänse „tragen ihre Gedanken auf der Zunge“, sie sind äußerst kommunikativ. Die Kommunikation untereinander ist lebensnotwendig, um sich gegenseitig rechtzeitig von Gefahren zu unterrichten.

## Gänse sind sozial

Auffällig ist ihr hoch entwickeltes Sozialverhalten. Gänse leben zusammen mit einem Partner und ziehen gemeinsam den Nachwuchs auf. Konrad Lorenz schreibt,







© Thomas van Elsen

dass „eine unverpaarte Graugans gewissermaßen kein vollständiger Repräsentant ihrer Spezies“ sei (Lorenz, 1988; S. 259). Der Partner spielt eine tragende Rolle im Leben einer Gans. Die Beziehung kann monogam und lebenslanglich sein, muss aber nicht. Ebenso wichtig wie die Verbindung zu einem Partner ist die zu den Kindern. Gänse beherrschen ihr Brutgeschäft meisterhaft, die Gans brütet und der Ganter verteidigt das Nest gegen alle Gefahren. Kurz nach dem Schlüpfen werden die Gössel auf die Elterntiere „geprägt“, sodass sie in der Lage sind, diese überall wiederzuerkennen und zu finden. Elterntiere und Kinder bleiben in freier Wildbahn über ein Jahr zusammen, die Junggänse lernen die Zugroute von den Brutplätzen in ihr Winterquartier von den Eltern. Erst kurz vor der nächsten Brutzeit lockert sich die Bindung. Ein erfolgreiches Brutgeschäft ist sehr wichtig für die hierarchische Stellung der Gänse in der Schar. Wildgänse leben in lockerem Gruppenverband, je höher die Position in der Hierarchie, desto bessere Fress- und Schlafplätze können gesichert werden. Diese werden von den Gantern mit Hingabe verteidigt.

### Tiere in der Sozialen Landwirtschaft

Damit sind die wichtigsten Verhaltensweisen einer Gans umrissen. Wie kann nun auf dieser Basis eine Zusammenarbeit zwischen Mensch und Gans entstehen? Und vorweg: Wie wird in der Sozialen Landwirtschaft mit den Tieren gearbeitet?

In der Landwirtschaft werden Tiere gehalten, um mit ihnen etwas Monetär-Materielles zu erwirtschaften. In der Notwendigkeit der Versorgung der landwirtschaftlichen Nutztiere wird dem

Handeln des Menschen eine sinnvolle Bestimmung gegeben. Tätigkeiten, wie zum Beispiel das Stallausmisten oder das Melken ergeben aus sich heraus einen Sinn und sind nicht zur Beschäftigung erdacht. In der Sozialen Landwirtschaft geben die Tiere einen Rhythmus vor, der durch die Regelmäßigkeit Halt und Struktur im Alltag gibt. Das Tier wird nicht nur für die seelische Entwicklung des Menschen eingesetzt, sondern sein Leben ergibt auch darüber hinaus einen Sinn, es kann sich, ebenso wie der Mensch bei der Versorgung, gebraucht fühlen, indem es zum Beispiel Milch oder Eier schenkt.

### Gänse in der Sozialen Landwirtschaft

Die Gans fügt sich als Nutztier in dieses Setting gut ein. Sie muss gefüttert und getränkt werden, braucht einen sicheren Schlafplatz, eine Badestelle, genügend Auslauf sowie ein soziales Miteinander mit Artgenossen. Als besondere Qualität der Gans kann hervorgehoben werden, dass sie sich als Weidetier sehr gut zum Hüten und Führen eignet. Hierbei kann eine intensive Verbindung zum Menschen entstehen. Denn im Lernen des Führens der Gänse liegt eine pädagogische Qualität. Der Mensch muss lernen, Grenzen zu setzen und eine Standhaftigkeit dem Gänsewillen gegenüber ausbilden. Dabei macht es sicherlich einen Unterschied in der Führung, ob die Tiere von hinten getrieben werden oder dem Menschen freiwillig und vertrauensvoll folgen, wenn er vorausläuft und die Herde leitet.

Und nicht nur der Mensch kann lernen zu führen, sondern auch für die Gans und das Grünland hat diese Haltung Vorteile. Lange Jahre wurden auf dem Hofgut Richerode in Nordhessen, das mit Menschen mit Behinderung arbeitet, Gänse

gehütet. Frank Radu - der Betriebsleiter - sagt, dass durch den häufigen und flexiblen Weidewechsel bei den Tieren sehr viel weniger Krankheiten auftauchen. Der häufige Wechsel der Futterplätze entspricht dem Wesen der Gänse; auch in freier Wildbahn fliegen sie nicht jeden Tag zur gleichen Wiese, um ihren Futterbedarf zu decken. Das Hüten durch die Gänsehirtin oder den Gänsehirt lässt laut Frank Radu dem Fuchs keine Chance auf Erfolg bei der Gänsejagd: Die Gänse sind durch den Menschen optimal vor allen Gefahren geschützt. Einen positiven Nebeneffekt hat die Hütelhaltung zudem auf das Grünland. Es wird gepflegt und kann in den angepassten Beweidungspausen optimal nachwachsen.

### Von den Gänsen lernen

Weitere Qualitäten, die sich für den Menschen aus den Eigenarten der Gans ableiten, können folgende sein: Der ausgeprägte Familiensinn kann bei der Beobachtung und dem Erleben dem Menschen soziale Kompetenzen vermitteln. Die mütterliche Fürsorge, die väterliche Verteidigungsfreude und die starke Bindung der Küken an die Eltern veranschaulichen intensiven Familienzusammenhalt. Die strenge Hierarchie in der Schar ist Ausdruck einer Ordnung und zeigt die Grenzen der Individuen. Hinzu kommt, dass die Gans sich durch ihr Verteidigungsverhalten Respekt verschaffen kann. Unsicheren Menschen kann das als Vorbild dienen. Für jeden Menschen, der mit Gänsen in Berührung kommt, können sich wieder andere Lernfelder eröffnen. Der eine kann vielleicht von der regen Kommunikationsfreude der Gänse viel mitnehmen. Ein anderer ist fasziniert vom Badevergnügen und dem Wasserbezug der Tiere und bekommt damit

unter Umständen einen neuen Zugang zu Wasser. Die Tiere können jedem Menschen Lernangebote schenken, wenn dieser Interesse hat, sich dafür zu öffnen. Herausgegriffen werden kann dabei noch einmal die Zugvogelvergangenheit der Hausgans. Durch den Magnetsinn stark verbunden mit der Erde und durch das Fliegen gleichzeitig ein Tier der Lüfte repräsentiert die Gans eine Weitsicht, die auf den Menschen beeindruckend wirken kann.

### Zukunft einer Beziehung zwischen Mensch und Gans

Nach einer langen gemeinsamen Geschichte, die durch das Hüten der Gänse geprägt war, ist heute Massentierhaltung von Gänsen aus Produktionsgier die Regel. Wohin kann der gemeinsame Weg von Mensch und Gans führen? Warum hat die Gans sich dem Menschen angeschlossen? Was kann sie von ihm mitnehmen? Welcher Umgang miteinander wäre zukunftsweisend und kann einen Weg zeigen, wie die Beziehung in Zukunft aussehen kann? Wie kann in der praktischen Arbeit mit den Tieren eine „gemeinsame Sprache“ zwischen Gans und Mensch entstehen, damit ein Geben und Nehmen zwischen Mensch und Gans in Richtung einer zukunftsfähigen Beziehung stattfinden kann?

Soziale Landwirtschaft bietet die Möglichkeit, die Frage neu zu stellen, wie Menschen und Gänse voneinander lernen können. Auch hier kann die Gans

allein unter dem Aspekt des Nutzens für den Menschen betrachtet werden – eine Gefahr, wenn die Gans im Sinne der tiergestützten Interventionen als Therapeut eingesetzt wird und deren Bedürfnisse womöglich in den Hintergrund treten. Aber es sind auch andere Ansätze denkbar – der Selbstversorgerhof, der eine kleine Schar von zwei bis sechs Gänsen hält und zusätzlich zu den sozialen Qualitäten gleichzeitig einen Weihnachtsbraten und ein gut gepflegtes Grünland bekommt. Oder auch größere Betriebe mit Menschen, welchen die Arbeit mit Gänsen Freude bereitet und die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, könnten auch über einen größeren Umfang nachdenken, wenn ein Zugang zum Wasser für die Vögel möglich ist und die Gänsehaltung zum Ort und den Menschen passt. Um eine gemeinsame Zukunft von Mensch und Gans zu gestalten, wird es ausschlaggebend sein, das Tier mit in diesen Prozess einzubeziehen. Ansonsten bleibt das Tier Objekt und wird für menschliche Zwecke ausgenutzt, sei es auf materieller oder auf seelischer Ebene.

### Literaturhinweise

- König, K. (1987). Bruder Tier. Mensch und Tier im Mythos der Evolution. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, S. 110
- Lorenz, K. (1988). Hier bin ich – wo bist du? Ethologie der Graugans. München: R. Piper GmbH & Co. KG, S. 259

## Franziska Halverscheid

ist Studentin der ökologischen Landwirtschaft an der Universität Kassel/Witzenhausen und schreibt zurzeit ihre Bachelorarbeit über „Die Eigenarten der Gans und ihre Qualitäten als Tier der Sozialen Landwirtschaft“.

[franziska.halverscheid@posteo.de](mailto:franziska.halverscheid@posteo.de)



© Franziska Halverscheid

## Thomas van Elsen, Dr.

leitet die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL) und ist an Forschungsprojekten in Deutschland und Europa beteiligt.

[www.soziale-landwirtschaft.de](http://www.soziale-landwirtschaft.de)



© Thomas van Elsen



Ho/gut Richerodé © Thomas van Elsen